

Heinrich Schiff: Eine Reitstadel-Galionsfigur 27.12. 2016

Der Cellist und Dirigent ist mit 65 Jahren verstorben — Bei Neumarkter Konzertfreunden bestens bekannt

VON UWE MITSCHING

Fast alle Größen der Musikwelt sind inzwischen im Neumarkter Reitstadel aufgetreten. Eine Handvoll von ihnen hat in Jahrzehnten eine besondere Beziehung zu den „Neumarkter Konzertfreunden“ und zu diesem Saal entwickelt: Dazu hat der Cellist und Dirigent Heinrich Schiff gehört. In der Nacht zum vergangenen Freitag ist er mit nur 65 Jahren in Wien gestorben.

NEUMARKT – Nur wenige Namen unter all den großen Cellisten der letzten Jahrzehnte, die nicht im Reitstadel gespielt haben. Nicht alle haben bleibende Eindrücke hinterlassen (Mstislaw Rostropowitsch, Mischa Maisky). Man hat in Neumarkt auch den Generationswechsel unter ihnen erlebt. Heinrich Schiff aber hat diesen Saal, die Konzeption dieser Konzertreihe mitgeprägt: als Cellist, als Dirigent, mit seinen Schülern. Besonders aber auch dadurch, dass er das berühmte Stradivari-Cello „La Mara“ spielte, das dem Künstlerischen Leiter der „Konzertfreunde“ einst gehört hat.

Aus Schiffs Händen ist es dann zum Glück nicht in einem Banktresor gelandet, sondern erklingt heute unter denen des Schiff-Schülers Christian Poltera, zuletzt im Reitstadel erst vergangenen September. Aber mit oder ohne Stradivari: Was den einsamen Rang des Künstlers Heinrich Schiff ausgemacht hat, war die Intensität seines Musizierens.

Erfülltes Musizieren

Unter all den Reitstadel-Cellisten war in der Tat niemand, dessen Spiel so hinreißend intensiv war: körperlich, interpretatorisch. Geschont hat er sich dabei nie, auch von seinem Publikum verlangte er Aufmerksamkeit und Konzentration. Nun ist der Schweiß, den jemand bei seiner Arbeit vergießt, sicher kein Qualitätsbeweis. Aber wenn Schiffs Schweißperlen, ja -ströme auf den Lack von „La Mara“ tropften, dann gingen sie immer einher mit denkbar erfülltem Musizieren – bei jedem Stück, aus jeder Epoche.

Und so viele Schüler er auch hatte, wem alles er einen wunderbaren Cello-



Heinrich Schiff hat eine besondere Beziehung zum Neumarkter Reitstadel aufgebaut. Unser Bild zeigt ihn im Jahr 1994 bei einem Konzert. Foto: Fritz Etzold

klang beigebracht hat – diese Intensität hat keiner erreicht. Im Zusammenspiel mit der räumlichen Intimität und der akustischen Brillanz des Reitstadel gehörten die vielen Abende mit Heinrich Schiff zu den Konzerten, die den Ruf des Saales prägten und den Besuchern vorführten, was ein großer Musiker bewirken kann.

Vertrauen in Dirigenten

Diese Intensität ließ keineswegs nach, als Heinrich Schiff sich schon ab 1990, dann besonders ab 2012 mehr und mehr dem Dirigieren zuwandte: keine Verlegenheitslösung zunächst, kein nebensächliches Takt schlagen wie bei manch anderem Sänger oder Instrumentalisten. Die großen Orchester dieser Welt versicherten sich der musikalischen Leidenschaft dieses Mannes, die Musiker konnten sich seiner Leitung unbesehen anvertrauen: ob bei den großen Orchestern von Wien, Berlin oder München, ob beim Wiener Kammerorchester oder der Organisation der Musiktage Mondsee.

Schiffs Intensität konnte sich besonders mit dem Musikkollegium Winterthur aus der Schweiz verwirklichen, mit dem er, sogar an Doppelabenden, in Neumarkt aufgetreten ist. Er tat es auch dem Mann zuliebe (und umgekehrt), mit dem er nicht nur auf dem Weg über das Wunder-Cello freundschaftlich verbunden war: Ernst-Herbert Pfeleiderer.

Eher einsilbig

Dem all diese Jahre begleitenden Journalisten war Schiff immer ein Anlass für nachdenkliche Worte über gescheit zusammengestellte Programme, über eine Kunst jenseits des Alltäglichen. Ein Interview mit Heinrich Schiff allerdings, darum musste man lange anstehen. Ganz im Gegensatz zu einigen Cellisten, die jetzt die Szene dominieren.

Wenn dann doch ein Gespräch zustande kam, musste man gut vorbereitet sein, bei einsilbigen Antworten nachbohren – und war letztlich doch zurückgeworfen und angewiesen auf das, was Heinrich Schiff auf dem Podium und in seinen Konzerten unnachahmlich und Maßstäbe setzend verwirklichte.